

Stade, den 20.12.2020

Sehr geehrter Herr Generalvikar Wilk!

Vielen Dank für Ihr Schreiben an den Kirchenvorstand, Pfarrer Keßler und mich vom 25.11.2020. Dieses Schreiben hat bei uns differenzierte Reaktionen ausgelöst:

Die überwiegende Reaktion war Enttäuschung darüber, dass Sie Ihre in Ihrer Mail vom 13.10.2020 mitgeteilte Bereitschaft zu einem Besuch bei uns zurückgezogen haben und stattdessen nunmehr weitere Gespräche mit einer anderen Person vorschlagen. Selbst wenn diese Person mit Rat Dr. Hennecke zweifelsohne kompetent und zielorientiert besetzt sein mag, so wurde doch unserer Intention nicht entsprochen. Für uns wurde im Laufe der abschließenden Diskussionen klar, dass das Projekt aus systemischen Gründen von vornherein nicht zu einem erfolgreichen Ende kommen konnte und nunmehr keiner von uns bereit ist, weitere Zeit für eine grundsätzlich nicht lösbare Aufgabe zu investieren. Diese Gründe genau Ihnen darzulegen war unser Wunsch.

Von einigen Personen des Bauausschusses bzw. des Kirchenvorstands, die aufgrund berufsbedingter Abwesenheit bei einigen Sitzungen die Innenkommunikation nicht erleben konnten und diesbezüglich nur eine kurze Zusammenfassung aus Protokollen als Grundlage hatten, gab es jedoch den Wunsch, den Gesprächsfaden nicht abreißen zu lassen, wenn auch verbunden mit der Erkenntnis, dass sich dazu zunächst einmal ein komplett neues Team zusammenfinden müsste.

Hinsichtlich der Höhe der von Ihnen zugesicherten Projektmittel möchte ich zum Abschluss noch folgendes anmerken: Ihrerseits kämen maximal 800.000,- € dazu, unsererseits durch Verkaufserlöse unkostenbereinigt weitere 400.000,- €, mithin summarisch ca. 1,2 Mio €. Was hätten wir dann?

- minus einen A-Kirchstandort Timm-Kröger-Straße 16, das heißt:
keine Kirche Heilig Geist mehr, kein Pfarrhaus mehr, keine Büros mehr, keine Gemeinderäume mehr, keinen Kindergarten mehr, keine Bibliothek mehr.
- plus 1,2 Mio €, das heißt:
0,5 neue Kindergärten oder 2,5 x Renovierungskosten des Pfarrhauses, die 2016 dafür ermittelt wurden

Zumindest für die oben genannte Mehrheit, zu der auch ich selbst gehöre, macht dieser Ansatz überhaupt keinen Sinn – wieso einen grundsätzlich funktionierenden Kirchen- und Kindergartenstandort aufgeben, um mit dem Zugewinn von 400.000,- € dann doch keinen auch

nur annähernden Ausgleich hinbekommen zu können? Ich kann verstehen, dass das aus Sicht des Bistums Sinn macht, weil Sie dadurch eine Reduktion des zu unterhaltenden Immobilienbestandes bekämen. Für die Gemeinde, deren Interessen zu vertreten meine Aufgabe ist, sehe ich jedoch nur Nachteile.

Da uns unter diesen Vorzeichen nicht klar ist, welches Ziel das Gespräch mit Rat Dr. Hennecke haben soll, steht der Großteil der mit viel Zeitaufwand engagierten Ehrenamtlichen dafür nicht zur Verfügung. Vielleicht findet sich ja irgendwann einmal ein neues Gremium, welches Zeit und Muße findet, über tatsächlich realisierbare Projekte mit nachweislichen Vorteilen für unseren Kirchstandort Stade mit Vertretern des BGV ins Gespräch zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Ralf Fritsch', written in a cursive style.

Dr. Ralf Fritsch, Vors. KV